

Den Handel bolschewistisch organisieren

Von Tag zu Tag wächst in unserem Lande das wohlhabende und kulturelle Leben der werktätigen Massen. Mit dem Wachstum des Wohlstandes steigen auch die Forderungen der Werktätigen in Frage ihrer Versorgung mit den Waren des täglichen Bedarfs.

Dank der großen Fürsorge der Partei und Regierung wurde den Handelsorganisationen die volle Möglichkeit anheimgestellt, die Versorgung der Konsumenten allseitig zu organisieren, die werktätigen Massen hinlänglich mit den Artikeln des täglichen Bedarfs befriedigen zu können.

Wie steht es jedoch diesbezüglich in unserem Kanton? Wie hat der Seelmänner Kantonkonsumverband seine Arbeit gemäß den unzweideutigen Beschlüssen der Partei und Regierung über den Sowjethandel umgestaltet? Vor allem muß man darauf antworten: unbefriedigend. In den meisten Konsumvereinen werden die Pläne des Warenumsatzes weit nicht erfüllt. Im ersten Halbjahr wurde der Plan des Warenumsatzes nur zu 98 Prozent erfüllt. Besonders schändlich sind die Resultate im Juli, wo der Plan nur zu 81,3 Prozent erfüllt wurde. Am schlechtesten steht es hinsichtlich der Erfüllung des Warenumsatzplanes in der Brunntaler Konsumkooperation (zeitweiliger Vorsitzender Gen. J. Heckel), die im ersten Halbjahr ihren Plan nur zu 80,1 Prozent erfüllt hat. Auch in der Streckerauer Konsumkooperation wurde der Plan des Warenumsatzes nur zu 87 Prozent erfüllt.

Die Ursachen der mangelhaften Arbeit einer Reihe von Dorfkonsumvereinen liegen vor allem darin, daß seitens der Verwaltung des Kantonkonsumverbandes keine konkrete und operative Leitung über die Dorfkonsumvereine besteht und daß sie denselben allzuwenig Hilfe erweist. Die Tatsache, daß die Verwaltung des KVK nicht ihre besten Stachanowarbeiter

im Handel kennt, spricht bezeichnend vom Losgelöstsein der Verwaltung von den Massen und von der Unterschätzung der sozialistischen Arbeitsmethoden, der Entfaltung der Stachanowbewegung unter den Handelsarbeitern. Wenn die Verwaltung des Kantonkonsumverbandes und ihr Vorsitzender, Gen. Schneider, im gesamten Handelssystem den sozialistischen Wettbewerb und die erprobten Methoden der Stachanowarbeit breit entfaltet hätten, würden solche unansehnliche Fälle nicht vorkommen, daß in einer Reihe von Dorfkonsumvereinen, wie z. B. in Streckerau u. a., zahlreiche Arten von Gebrauchsartikeln, die in genügendem Maße vorliegen, nicht erhältlich sind.

Ein wesentlicher Mangel in der rechtzeitigen Versorgung der Dorfkonsumvereine mit Waren des täglichen Bedarfs bildet zunächst der Umstand, daß der Kantonkonsumverband wochenlang größere Mengen von Waren grundlos auf Lager hält, anstatt sie sofort den Dorfkoooperativen zu verabfolgen.

Im System des Seelmänner Kantonkonsumverbandes fehlt es bisher am Vermögen, die Erfahrungen einzelner Verkäufer-Stachanowarbeiter sowie einiger vorbildlicher Dorfkonsumvereine zu übermitteln. So erfüllt z. B. die Preußer Kooperation schon eine Reihe von Jahren hintereinander vollständig ihre Pläne des Warenumsatzes, hat die Bedienung der Kollektivisten auf dem Felde musterhaft organisiert usw. Im ersten Halbjahr hat diese Dorfkoooperation ihren Warenumsatzplan zu 113,8 Prozent erfüllt.

Der Stachanowarbeiter des Seelmänner Konsumvereins Gen. Bayer erfüllt seine Pläne beständig zu 150—200 Prozent. Solcher Beispiele könnte man noch mehr anführen. Es liegt also nur daran, daß die Verwaltung des Kantonkonsumverbandes die Erfahrungen ihrer Vorangänger im Handel größtmöglichst

ausnützt und sie den Zurückbleibenden übermittelt.

Ein ernster und wesentlicher Mangel in der Arbeit der Kooperationen unseres Kantons stellt ferner die ungenügende Verbindung mit ihren Mitgliedern dar. Bis jetzt haben sich erst zwei Dorfkonsumvereine vor ihren Mitgliedern abgerechnet. Indes unterliegt es aber keinem Zweifel, daß die Kollektivisten den Dorfkonsumvereinen in der Aufdeckung ihrer Mängel, in der raschen Liquidierung der Folgen der Schädigung auf dem Gebiete des Handels große Mithilfe erweisen können.

Die Tätigkeit der Handelsorganisationen unseres Kantons wird auch noch dadurch stark beeinträchtigt, daß die Abteilung für Handel beim Kantonvollzugskomitee (Leiter Gen. Burhof) in der Leitung und Organisation des Handels gänzlich untätig ist. Gen. Burhof ist z. B. darüber informiert, daß in der Friedenberger Konsumkooperation des öfteren Fälle von Preiserhöhungen vorkommen, daß der Vorsitzende des Neu-Kolonier Konsumvereins, Gen. Waldschmidt, im Handel unduldbare Verstöße begeht, die Waren öfters unter seinen „Freunden“ verteilt, unternimmt aber entschieden nichts, um ähnliche Mißstände und Unzulässigkeiten auszumerken und die daran Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Verwaltung des Seelmänner Kantonkonsumverbandes und die Abteilung für Handel beim KVK müssen entschlossen daran treten, die Folgen der Schädigung im Handel rasch und gänzlich zu liquidieren und die feindlichen Elemente, die sich im Handelssystem eingeschlichen haben, bis zu Ende entlarven. Sie müssen in enger Verbindung mit den werktätigen Massen alles daran setzen, um die gesamte Handelstätigkeit unseres Kantons gemäß den Beschlüssen der Partei und Regierung zu organisieren.

Die Wiesenmüllerer MTS hat die Ernte der Getreidekulturen beendet

Dank breiter Entfaltung der Stachanowbewegung und allseitiger Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden hat das Arbeiterkollektiv der Wiesenmüllerer MTS zusammen mit den Stachanowleuten und Stoßbrigadieren der sozialistischen Kolchosfelder — den Combineführern und Traktoristen — am 2. August die Ernte der Getreidekulturen beendet.

Die Einbringung der diesjährigen Ernte im Bereich der Wiesenmüllerer MTS

wurde in 28 Tagen durchgeführt. Mit den Combines wurden 6694 ha und mit den Haspelmaschinen 3220 ha abgeerntet. Geschobert wurde das Getreide von 3100 ha und von 4147 ha ist das Combinstroh zusammengefahren. 500 ha Getreide sind gedroschen. Der gesamte Getreidelieferungsplan ist zu 40 Prozent erfüllt.

Wir verpflichten uns, bis zum 5. August das gesamte Getreide zu schobern, die Felder zu reinigen, den

Drusch des Getreides und das Schobern des Combinstrohs bis zum 15. August zu beenden, den staatlichen Plan der Getreidelieferung, die Naturalzahlung an die MTS bis zum 25. August vollständig zu erfüllen.

Direktor der MTS:
F. Jung.

Stellvertreter der MTS:
Direktors für den politischen Teil:

A. Bersch.

Ueber das neue provokatorische Eindringen japanischer Truppen auf Sowjetterritorium

Nach den Angaben, die die TASS aus autoritätvollen Kreisen erhalten hat, sieht das Bild des Zusammenstoßes zwischen den sowjetischen und japanischen Truppenteilen im Rayon des Hasan-Sees folgendermaßen aus.

Nachdem am 29. Juli die japanische Abteilung von der durch sie besetzten Höhe Besymjannaja geworfen war, konzentrierten die Japaner gegenüber der Höhe Saosernaja (Tschankufyn), die sich auf sowjetischem Territorium befindet, bis zu einer Division starke Truppen.

Am 31. Juli, um 3 Uhr nachts, fielen japanische Truppen, von Artillerie gedeckt, unerwartet über die sowjetische Grenzwahe her, indem sie diese von der Höhe Saosernaja verdrängten. Gleichzeitig begann die japanische Artillerie die naheliegenden Höhen und den vorbeiziehenden Feldweg zu beschießen, um somit das Herankommen von sowjetischer Verstärkung zu verhindern. Bei Unterstützung der Artillerie gelang es der japanischen Infanterie bis zu 4 Kilometer in die Tiefe des Sowjetterritoriums vorzudringen. Nach einigen Stunden waren die japanischen Truppen durch die herangekommenen sowjetischen regulären Truppenteile von dem Sowjetterritorium hinausgeschlagen.

Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Zahl der Toten und Ver-

wundeten bei den Japanern beträgt 400. Die Japaner ließen auf dem Sowjetterritorium 5 Geschütze, 14 Maschinengewehre und 157 Gewehre mit Patronen zurück. Auf sowjetischer Seite sind 55 Verwundete und 13 Tote. Außerdem sind ein sowjetischer Tank und ein Geschütz beschädigt. Es wird vermutet, daß ein sowjetischer Flieger, der sich mit dem Fallschirm von einem Erkundungsflugzeug herabgelassen hat, in die Hände der Japaner geriet.

Sowohl vor dem japanischen Eindringen als auch während des Kampfes verletzten die sowjetischen Truppen nicht ein einziges Mal die mandschurischen Grenzen, wodurch ihnen die Möglichkeit genommen war, die japanischen Okkupanten zu umzingeln oder sie von der Flanke aus anzugreifen.

Der sowjetische Bevollmächtigte in Tokio ist beauftragt worden, der japanischen Regierung energischen Protest zu erklären und ihre Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit schrecklicher Folgen der Tätigkeit der japanischen Militärclique zu lenken, die nicht wünscht, die Unantastbarkeit des sowjetischen Territoriums zu achten, dessen Grenzen durch russisch-chinesische Verträge festgelegt und auf letzteren beigelegt und mit den Unterschriften der Vertreter Chinas versehenen Karten genau aufgezeichnet sind.

Der Kolchos „Spartak“ will bis zum 10. August seinen Getreidelieferungsplan erfüllen

Zum 30. Juli hat der Seelmänner Kolchos „Spartak“ seinen staatlichen Getreidelieferungsplan zu 70 Prozent erfüllt und seinen Samenfonds zu 100 Prozent gespeichert. Zur selben Zeit hatte der Kolchos 383,7 Ztr. Getreide an Naturalzahlung geliefert.

Auf der letzten Produktionsberatung der Brigadiere der Feldbaubrigaden, der

Combineführer und Traktoren wurde beschlossen, die Getreidelieferung an den Staat durch Verstärkung des Transports mit lebender Zugkraft allseitig zu beschleunigen und bis zum 10. August die vollständige Erfüllung des Gesamtplans der Getreidelieferung sicherzustellen.

Reisch.

Alle Komsomolzen müssen die Politschule besuchen

Im Dorfe Wiesenmüller gibt es eine Reihe von Komsomolzen, die bis heute nicht begreifen wollen, daß sie verpflichtet sind, sich allfänglich politisch zu schulen, beharrlich an der Meisterung des Bolschewismus zu arbeiten. Manche Komsomolzen finden es sogar nicht für nötig, regelmäßig die Politbestätigungen zu besuchen und

sich eingehend zu ihnen vorzubereiten, wie z. B. die Komsomolzen G. Schwan (Butter- und Käsefabrik) M. Zimmermann (Kolchos Nr. 1) u. a. Der Sekretär der primären Komsomolorganisation beim Kolchos „Sieger“, Gen. Deines, sorgt nicht dafür, damit alle Komsomolzen zu den Politstunden erscheinen.

E. Grauberger.

PARTEILEBEN

Die Arbeit einer Kandidatengruppe

Indem die Kandidatengruppe zu Friedenbergs auf ihrer Versammlung eingehend die Beschlüsse der XXI. Gebietspartei-Konferenz erörterte, entfalte sich eine lebhaft Debatte, in der die Kommunisten die Arbeit ihrer Organisation, ihrer Parteiorganisatorin, Genossin Stuckert, einer scharfen und sachlichen Kritik unterzogen.

Seit der Behandlung der Beschlüsse der Gebietspartei-Konferenz auf der Versammlung der erwähnten Kandidatengruppe ist nimmend in der Arbeit ein gewisser Umschwung zu vermerken. Auf Initiative der Kommunisten wurde in den Brigaden die Arbeit der Zirkel für laufende Politik wesentlich verbessert; der sozialistische Wettbewerb wurde breit entfaltet; den Kommunisten werden konkrete Aufträge erteilt und die Erfüllung derselben wird seitens der Parteiorganisatorin ständig kontrolliert.

Am besten entfaltete der Brigadier der 5. Feldbau-Brigade, der Kandidat der

KP(B)SU Gen. Batt, die partei-politische Arbeit in seiner Brigade. Gen. Batt führt ständig in seiner Brigade Betriebsberatungen durch, sorgt für das Vorlesen der Zeitungen usw.

Mit diesen erzielten Resultaten kann die Arbeit der Parteiorganisation in der Realisierung der Beschlüsse der XXI. Gebietspartei-Konferenz jedoch lange noch nicht als befriedigend eingeschätzt werden. Nach wie vor ist die Verbindung der Parteiorganisation mit der Masse schwach, wird unter den Stachanowarbeitern der Landwirtschaft und Viehzucht, deren es im Kolchos nicht wenige gibt, fast gar keine Arbeit geleistet, was allein die Tatsache beweist, daß die Parteiorganisation in letzter Zeit kein Wachstum ihrer Reihen auf Kosten der voranschreitenden, politisch entwickelsten, der Partei treu ergebenden Menschen des Kolchosdorfes aufzuweisen hat. Die Parteiversammlungen werden manchmal noch unplanmäßig durchgeführt

und schlecht vorbereitet.

Besonders ist darauf hinzuweisen, daß die Politische Schulung der Kommunisten und Sympathisierenden noch sehr mangelhaft verläuft. Die Propagandistin, Genossin Wasenmüller, hat letzthin einige Politbeschäftigungen ausfallen lassen, und zu denen, die sie durchführt, bereitet sie sich ungenügend vor.

Zuletzt muß noch unterstrichen werden, daß sich die Parteiorganisation allzuwenig um die Arbeit der Komsomolorganisation und der Lesehalle sorgt. Über die Arbeit der Komsomolorganisation ist die Parteiorganisatorin, Gen. Stuckert, sehr schwach informiert, und die Arbeit der Lesehalle, deren Leiterin selbst Gen. Stuckert ist, ist durchaus mangelhaft.

Es ist notwendig, daß die Genossin Stuckert und ihre Kommunisten die Arbeit in der Erfüllung der Beschlüsse der XXI. Gebietspartei-Konferenz vielmehr energischer in die Hände nehmen.

A. A. F.

Das Jubiläum des LKJVSU würdig empfangen

Am 31. Juli fand im Preußischen Kolchos „Kirov“ eine Komsomolversammlung statt, auf der die Frage der Vorbereitung zum XX. Jubiläum des LKJVSU besprochen wurde. Alle Komsomolzen nahmen begeistert zu dieser Frage Stellung und gelobten, sich ebenfalls der herrlichen Bewegung der Sowjetjugend, die auf Initiative der jugendlichen Spezialisten und Stachanowleute des Stalin-Autowerks entstanden ist, anzuschließen und zum ruhmvollen Jubiläum des Komsomol — dem 29. Oktober 1938 — der Mutter-Heimat wertvolle Geschenke darzubringen. So hat z. B. der Komsomolze-Traktorist Heinrich Decker die Verpflichtung übernommen, in der Roggensaat täglich 25 ha zu leisten. Der Traktorist Gen. Seewald hat sich verpflichtet, in einer Schicht 12 ha zu schwarzackern und 3—4 Prozent Brennstoff zu ersparen.

P. Holzmann.

Auch die Komsomolzen der primären Organisation beim Seelmänner Kanonvollzugskomitee haben sich der großen Bewegung der Sowjetjugend zum würdigen Empfang des XX. Jahrestages des Lenin-Stalinschen Komsomol angeschlossen und sich konkrete Verpflichtungen gestellt. Der Komsomolze Gen. Butwilowski verpflichtete sich z. B., bis zum ruhmvollen Jubiläum des Komsomol 20 Komsomolzen zur Normablegung für PWCHO-Abzeichen vorzubereiten. Die Komsomolzin M. Schneider will den Kindergarten, in dem sie arbeitet, in einen der besten des Kantons verwandeln und die kommunistische Erziehung der Kinder allseitig verbessern.

Der Deputierte Genosse Klimow bei seinen Wählern

Dieser Tage besuchte der Deputierte des Obersten Sowjets der ASSRdWD Gen. F. J. Klimow seine Wähler der Seelmänner Kolchoschule und erstattete ihnen einen Bericht über die Ergebnisse der Ersten Session des Obersten Sowjets der ASSRdWD.

In ihrer einstimmig angenommenen Resolution zum Bericht des Gen. Klimow, der mit außergewöhnlicher Aufmerksamkeit entgegengenommen wurde, schreiben die Kursisten u. a.:

„Unsere Auserwählten des Volkes zeigten auf der Ersten Session des Obersten Sowjets der ASSRdWD wiederholt ihre schrankenlose Ergebenheit zur Heimat, zur Partei Lenins-Stalins und zur Sowjetregierung, ihre Geschlossenheit um den großen Führer, Lehrer und Freund des werktätigen Volkes, Genossen Stalin, und brachten damit den Willen aller Werktätigen unserer Republik zum Ausdruck.“

Wir begrüßen das Präsidium des Obersten Sowjets und den Sowjet der Volkskommissare und sprechen unsere feste Überzeugung aus, daß uns unser Oberster Sowjet unter tagtäglich Hilfe und väterlicher Fürsorge des ersten Deputierten des ganzen Sowjetvolkes, Genossen Stalin, zu immer neuen und neuen Siegen auf allen Arbeitsabschnitten der sozialistischen Wirtschaft führen wird.

Die Getreidelieferung beschleunigen

Um die rechtzeitige Erfüllung des staatlichen Getreidelieferungsplans sicherzustellen, erteilte die Verwaltung des Hölzeler Kolchos „Bolschewik“ allen Feldbrigaden die Aufgabe, täglich je 17 Ztr. Getreide ab-

Wir sind unendlich stolz darauf, daß die Führer der Partei der Bolschewiki und der Sowjetregierung: der geniale Führer und Lehrer der Werktätigen der ganzen Welt, Genosse Stalin, und seine nächsten Kampfgefährten, die Genossen Molotow, Kalinin, Woroschilow, Kaganowitsch, Jeshow, Andrejew, Shdanow, Mikojan — Deputierte unseres Obersten Sowjets sind, die uns in der Lösung des Stalinschen Auftrags über die Verwandlung der Wolgadeutschen Republik in eine voranschreitende Republik der Sowjetunion tagtäglich Hilfe und Unterstützung gewährleisten werden.

Wir Kursisten verpflichten uns, alle Kräfte und Energie daran zu setzen, um die Schule mit ausgezeichneten Kennziffern zu absolvieren und nachher mit ebensolchen Resultaten in unseren Kolchos zu arbeiten.

Wir sind stets bereit, auf den ersten Ruf unserer Partei und Regierung für die Verteidigung unseres sozialistischen Heimatlandes, falls es den Feinden der Sowjetunion gelüsten sollte, unser Leben einzusetzen, die Heimat des Glücks, der Kultur und des Wohlstandes bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen.“

Im Auftrage der Versammlung: Isakowitsch, Löbsack, Brysgalow.

zuliefern. Anfänglich wurde diese Aufgabe auch vollständig erfüllt. Am 30. Juli aber lieferten die Feldbrigaden nur je 8,5 Ztr. ab. Die Kolchosverwaltung darf im weiteren solche Fälle nicht vorkommen lassen. R. Glock.

Die Kämpfe in China

In Zentralchina

An der Zentralfront gehen die Hauptoperationen um Tsuitsian im Tal des Jangtse-Flusses vor sich. Die nach dem Süden angreifende japanische Kolonne wurde 15 Kilometer südlich von Tsiutian von den chinesischen Truppen aufgehalten. Am 31. Juli gingen den ganzen Tag in den Umgebungen der Station Siaohe und bei Utschuan Kämpfe vor sich. Im Rayon Nanking trafen noch 10000 japanische Soldaten ein, die nach Tsiutian überführt werden.

Am nördlichen Ufer des Jangtse-Flusses gingen am 31. Juli bei der Stadt Taihu Kämpfe vor sich. In 4 Tagen rückte die japanische Kolonne 20 Kilometer südlich von Taihu vor. Die Kämpfe dauern an. Hartnäckige Kämpfe finden ebenfalls nordöstlich von Susun statt.

In Nordchina

Die japanische Garnison von 500 Mann, die sich bis zur letzten Zeit in Tsintschen (an der Grenze der Provinzen Schensi und Henan) befindet, zog sich nach Westen zurück. In Nord-Henan rückten die chinesischen Truppen nach der Einnahme Tsijuns kämpfend zu den Umgebungen der Städte Tsinhua und Huantsin (Endpunkt des Eisenbahnzweigs Sinsian-Huafyn) vor. Um die Städte gehen Kämpfe bei großen Verlusten der Japaner vor sich. In zwei Tagen Kämpfe eroberten die chinesischen

Truppen zwei Dörfer und machten 400 japanische Soldaten kampfesunfähig. Die Verbindung Tsinhuas mit Huaitsin wurde von den Partisanen, die hier im Kontakt mit den regulären Abteilungen operieren, unterbrochen.

Am 30. Juli attackierten mit Beginn der Nacht die chinesischen Partisanen die japanische Feldwache an den Toren der Stadt Tientsin. Die chinesischen Partisanen operieren gegenwärtig in einer Reihe Kreise des nördlichen Teils der Provinz Hopei. Am 28. Juli kämpften die Partisanen gegen die Japaner südlich von Baodin und bei Tsinwandao drangen die Partisanen in die Stadt Tanschan und zertrümmerten dort eine Reihe japanischer Kriegsanstalten. In den Straßen der Stadt gingen im Laufe von 24 Stunden Kämpfe vor sich.

Die Lage in der Provinz Suyuan

Hankou, 1. August. 500 Soldaten der 10. mongolischen Division unter dem Kommando Ma Sis, die sich in Saschuwani (Provinz Suyuan) befindet, wurden gegen die Japaner aufständisch und gingen auf die chinesische Seite über. Die Aufständischen erhielten den Befehl des chinesischen Kommandos, sich mit den Partisanenabteilungen zu vereinigen und einen vereinbarten Angriff gegen die Japaner zu beginnen.

An den Fronten in Spanien

Ostfront

Laut offizieller Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 31. Juli setzten die Abteilungen der faschistischen Interventen, unterstützt von einer großen Zahl Bombenflugzeuge und Tanks, die Gegenattacken auf die republikanischen Stellungen nördlich von Fayon und die Kreuzung des Wegs aus Fayon mit dem Weg, der Ma-lla und M einens (am rechten Ufer des Flusses Ebro) verbindet, fort. Die republikanischen Truppen halten energisch den Druck der Faschisten auf, indem sie ihnen schwere Verluste beibringen. Im Rayon Pobra de Nasaluca (südlich von Fayon) überwältigten die republikanischen Truppen den Widerstand der Aufreuer und Interventen. Die republikanischen Abteilungen rücken ebenfalls auf dem Weg vor, der aus Gandesa nach Caseras (in südwestlicher Richtung von Gandesa) führt.

Die faschistische Aviation setzt ihre Bombardierung der republikanischen Linien fort. Durch das Feuer der republikanischen Zenitbatterien wurden drei Bombenflugzeuge der faschistischen Interventen abgeschossen. Auf die Seite der Republikaner gehen zahlreiche Ueberläufer aus den Abteilungen der Aufreuer

und Interventen über. Unter anderen Gefangenen nahmen die Republikaner eine ganze Kompanie Maschinengewehrmannschaft mit ihrer ganzen Bewaffnung und Ausrüstung gefangen.

Levante-Front

Im Resultat des für die Interventen unerwarteten Ausfalls, der in den Bergstellungen im Sektor Camarena ausgeführt wurde, brachten die Republikaner den Faschisten ernste Verluste bei und eroberten beträchtlich viel verschiedene Kriegsausrüstung. Im Sektor Onda schlugen die Republikaner vier Nachtaufmärsche der Faschisten zurück.

Zentralfront

Im Rayon Aravas (nordwestliche Umgebungen Madrids) sprengten die Republikaner unter einer der Befestigungen der Aufreuer eine Mine, wobei sie ihnen bedeutende Verluste beibrachten.

An der Südfront ist die Lage unverändert.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—147
Auflage 1173 Ex. Format 40x29
Typographie zu Seelmann.